

„Mer seun drowwe“ – und alles kam auf seine Kosten

Närrische Mondfahrt der I. Griesheimer Carneval-Gesellschaft — Prächtige Stimmung

(ei). Zum großen Prunkball, verbunden mit einer Damen- und Herrensitzung, hatte die I. Griesheimer Carneval-Gesellschaft im „Sängerbund-Germania“ am Samstag in den Festsaal „Zum Grünen Laub“ eingeladen — Griesheim erlebte mit dem Vereinsball einen Höhepunkt der Narrensaison. Für Kostüm- und Dekorationsaufwand hatte der Veranstalter tief in die Vereinskasse gegriffen. Karnevalistischer Prunk und insbesondere das reiche Reservoir des Vereins an echten Humoristen prägte auch in diesem Jahr das Bild des traditionellen Vereinsballes. Als Betätigungsfeld der Narren diente die Raketenfahrt zum Mond, und getreu dem Motto des Balles „Mer seun drowwe“ entstieg die Elfer dem mit donnernden Getöse neben der Bühne gelandeten Raumschiff „Orion 11“.

Präsident Franz Pavlicek entbot in seiner Begrüßungsansprache seinen besonderen Gruß an Bürgermeister Karl, den Abordnungen des „Viererbundes der Narretei“ und den in karnevalistischer Tradition mit dem Veranstalter verbundenen „Fidelen Wespen“ aus Bad Kreuznach. Der Einzug der zehn Mädels und der elf Gardisten der „Schlott-Garde“ und der anschließende Gardetanz mit dem Tanzmariechen (Monika Beck) und Tanzoffizier (Dieter Rauschkolb) war bereits von dem Beifall des stimmungsfreudigen Publikums, unter dem die Narrenkappen der zahlreichen Ehrensensoren stark vertreten war, begleitet. Protokoller Heinz Rauschkolb holte in seinen Betrachtungen weit aus. Von der Weltpolitik landete er über die „Schwedenpille“ schließlich bei der Griesheimer Getränkesteuersenkung, die für die Narren gerade noch rechtzeitig vor der Fastnacht gekommen sei. Auch über das „Wunderland“ zwischen Griesheim und Darmstadt in Form der goldgelben Straßenbeleuchtung wußte der Protokoller zu berichten.

Gefeierte Gesanggruppe des Abends waren die „Bestinos“ unter der musikalischen Leitung von Willi Best. Sowohl modern mit Schlagern, als auch mit Weinliedern und Operettenmelodien gefiel der „Stolz des Vereins“. Traditionsgemäß verkörperten Irmgard Fiedler und Horst Schulmeier

in einem Zwiegespräch das „Griesheimer Ehepaar“. Präsident Franz Pavlicek zeichnete sich neben seiner elastischen Führung des Abends auch durch seinen gesanglichen Beitrag aus. Der gebürtige Wiener besang seine Heimatstadt in seinem musikalischen Porträt „Rendezvous in Wien“.

Nach den Glückwünschen der im „Viererbund der Narretei“ in Griesheim zusammengeschlossenen Vereine und dem „Prosit auf die Einigkeit“ gab der Präsident der „Fidelen Wespen“ seinen Beitrag, der mit dem Ausruf „Griesheim und Bad Kreuznach sind eenz“ gipfelte. Eine Glanzeleistung war die närrische Zauberei, die große Schau des Abends mit Heinz und Friedel Rauschkolb. Ihre Schau verlangte Fingerfertigkeit und Humor, und die „Rauschkolb-Brothers“ waren Meister der schwarzen Magie.

Marion Wicht gefiel mit ihren Gesangssoli, insbesondere als „Cowgirl“, dem Star des Westernballetts. Langatmig, dafür aber mit gutem Humor, plauderte das „Stöppche“ (Gerhard Münch) als Schulbub in der Bütt. Eine Revue mit Melodien aus bekannten Musicals beendete den ersten Teil des fünfständigen Programms. Tänzerisch vom Ballett bis zum Apachentanz von den Mädeln der Tanzgruppe unter Leitung von Kätha Wicht gestaltet, und gesanglich von den Solisten Franz Pavlicek, Gisela Münch, Marion Wicht, Georg Funk und Gerd Schneider getragen, wurde die Revue zu einem wirklichen Erlebnis.

Im zweiten Teil des Abends waren Gisela Münch und Georg Funk mit ihrem Duett

die begeistert gefeierten Publikumsliebhaber. Heinz Rauschkolb und Willi Nothnagel plauderten in der Bütt als idealistische Wehrmänner, und ihr „Feuerwehrlatein“ fand gute Aufnahme. Eine willkommene Abwechslung für das Auge waren neben der hervorragenden Saal- und Bühnendekoration von Hermann Jäger das mehrfache Auftreten der Tanzgruppe und der exakt ausgerichteten Gardien. Die Parodie auf das Hofballett hatte allerdings seine Pointe nur in dem leicht technisierten Klavier. Der „Theo aus der Gerbergaß“, ein Angehöriger der Bad Kreuznacher Abordnung, machte als Kompanietrottler in der Bütt eine recht gute Figur.

Heini Merker, der alljährlich erfolgreichste Büttensprecher des veranstaltenden Vereins, machte als „Minimädchen“ in entsprechender Aufmachung dem närrischen Volk seine Aufwartung. Mit unverfälschtem, volkstümlichen Humor schilderte und besang er die Freuden und Leiden der neuen Mode. Im Finale fanden sich die Solisten des Abends mit den „Bestinos“ zu einer Reise durch die Welt der Operette zusammen. Hier zeigte sich nochmals die gesangliche Stärke des Vereins in den Soli von Gisela Münch, Arthur Engel und Helmut Höhl.

Nach Schluß des offiziellen Teils des Abends wurde die Tanzfläche freigegeben für den eigentlichen Vereinsball. Nach der bis in die Morgenstunden herrschenden Stimmung dürften Ballgäste und Wirt auf ihre Kosten gekommen sein.



DIE CARNEVAL-GESELLSCHAFT IM „SÄNGERBUND-GERMANIA“ Griesheim hatte am Wochenende zu einer prunkvollen Sitzung eingeladen. Unser Foto zeigt eine der Glanznummern: die Bestinos (siehe Bericht).